Zentrum Meilen

Autor(en): **Kummer, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **29 (1989)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Kummer

Zentrum Meilen

Dieser Band befasst sich zur Hauptsache mit der Funktion Meilens als einem regionalen oder subregionalen Zentrum und mit der Entwicklung des Meilemer Zentrums. Beides bedingt sich gegenseitig, denn das *Zentrum von Meilen* ist *nicht nur Meilens Zentrum,* sondern erhält seine Bedeutung gerade dadurch, dass es überörtliche, zentralörtliche Funktionen erfüllt. (Zum andern hängt das Wachstum des Zentrums, des Einkaufszentrums im speziellen auch damit zusammen, dass Quartierläden eingegangen sind und – bei gleichbleibendem Trend – weiter eingehen werden.) Da statistische Angaben hauptsächlich für das Ganze der *Gemeinde* Meilen, kaum aber für das *Zentrum* vorhanden sind, lässt sich die oben dargelegte gegenseitige Beziehung, so offensichtlich sie ist, mehr behaupten als mit Zahlen nachweisen, und wir haben uns deshalb hauptsächlich mit der Entwicklung des Zentrums selbst in den letzten Jahrzehnten, in der unmittelbaren Gegenwart und in der nächsten Zukunft befasst, soweit diese durch bereits ergangene planerische Entscheide als höchstwahrscheinlich bezeichnet werden kann.

Was verstehen wir konkret unter dem Zentrum? Speziell (aber nicht ausschliesslich, wie verschiedene Artikel in diesem Band zeigen) interessierte uns die Entwicklung Meilens hinsichtlich der *Einkaufsmöglichkeiten:* Wo gab es früher Läden, wo heute? Mit was für einem, vor allem auch: wie breit gestreuten Angebot? Und da Läden meist einer baulichen Hülle bedürfen: Was hat sich baulich verändert? Seit wann stellt sich Meilen so dar, wie es heute aussieht? Natürlich hätte eine Berücksichtigung der nicht zum *Detailwarenhandel* gehörenden Branchen des tertiären Sektors, speziell der diversesten *Büros,* auch einiges zur Entwicklung Meilens zu einem Regionalzentrum ausgesagt. Aber irgendwo mussten wir aus Kapazitätsgründen Grenzen setzen, und so haben wir diesbezüglich nur die *Banken* herausgegriffen, die das Meilemer Zentrum schon optisch recht markant bestimmen. Dazu kommen aus baulichen und grundsätzlichen Erwägungen das *Gemeindehaus* als Sitz der «Regierung» und der öffentlichen Dienstleistungen, der *Bahnhof* und der *Bahnbau* als seinerzeitiger Anstoss der Entwicklung hin zum heutigen Stand, und schliesslich kurz die *Industriebetriebe* nördlich der Bahnlinie, die ohne diese nicht zu denken wären. Weggelassen haben wir die Kirchgasse, die bereits im HB 84 eingehend behandelt worden ist, und die Schulhäuser (also den grössten Teil der Zone für öffentliche Bauten), so zentral in beiderlei Bedeutung des Wortes sie wären – auf die Schule ist nächstens zurückzukommen. So bleibt (von gelegentlichen Ausblicken abgesehen) im wesentlichen die *Achse Dorfstrasse* von der Kirchgasse bzw. dem «Kreuzplatz» bis

zum ehemaligen Bahnübergang Pfannenstielstrasse sowie die *Achse Bahnhofstrasse.* Ortsplanerisch ausgedrückt, bewegen wir uns damit hauptsächlich in der Kernzone A und der Zentrumszone sowie am Rande in der Industriezone und der Zone für öffentliche Bauten. Was wir an Geschäftsbetrieben und Quartieren weggelassen haben, ist die Folge des oben entwickelten Konzepts und unserer beschränkten Möglichkeiten, entspringt aber nirgends böser Absicht. Übergangene werden im Rahmen eines anderen Konzepts berücksichtigt oder mögen sich aus Anlass eines Firmenjubiläums bei uns melden.
Trotz vieler *Querverweise,* die sich angesichts der unterschiedlichsten Aspekte und zahlreicher Wechsel der Geschäftslokalitäten im Verlauf der Zeit aufdrängten, liessen sich gewisse *Überschneidungen* nicht vermeiden, ohne allzu stark in das Konzept der einzelnen Autoren einzugreifen. Was stehengeblieben ist, soll mit dazu verhelfen, den notwendigerweise auf verschiedene Kapitel und Autoren verteilten Stoff wieder zu einem Ganzen zu verknüpfen. Die *Verweise auf frühere Bände* des Heimatbuches (HB) sollen dazu anregen, in diesen zu blättern und sie allenfalls nachzubestellen. Dabei muss allerdings erwähnt werden, dass dies nicht mehr überall möglich ist; *vergriffen* sind nämlich die Jahrgänge 1960, 1971, 1972, 1974, 1979, nur noch mit ganz *wenigen Exemplaren* vertreten die Jahrgänge 1963, 1965, 1969/70 und 1976. Aber auch ohne Rückgriff auf frühere Heimatbücher sollte der vorliegende Band es ermöglichen, viel Information über das Zentrum von Meilen zu erschliessen.
Das Kapitel «Vom Lädeli zum Supermarkt» hätte nicht geschrieben werden können ohne das Mitwirken ungezählter ehemaliger und heutiger Geschäftsinhaber und Hauseigentümer sowie weiterer Gewährsleute, die uns bereitwillig Auskunft erteilt und Bildunterlagen zur Verfügung gestellt haben; Gleiches gilt auch für M. Gatti und seine Mitarbeiter vom Bau- und Vermessungsamt. Ihnen allen sei unser verbindlicher *Dank* ausgesprochen. Nützliche Dienste hat uns auch die 1982 vom Handwerks- und Gewerbeverein herausgegebene Broschüre «Meilener Handwerk und Gewerbe – eine bunte Palette» geleistet.
Bei der Fülle an Einzelinformationen, die zu verarbeiten waren, schliessen wir nicht aus, dass da und dort (wir hoffen aber doch: nur ganz selten!) einzelnes ungenau oder falsch wiedergegeben worden ist. Wir bitten alle, die solches feststellen sollten, ungeniert Kontakt mit uns aufzunehmen und *Verbesserungen* anzubringen. Wir kommen im nächsten Band gerne darauf zurück!